# Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Nonpareillezeile 30 Pfg., bei lokalen Anzeigen 15 Pfg. und 20% Teuerungszuschlag. Reklamezeile 45 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Für die Redaktion verantwortlich H. Schabels Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der laufenden Bedingungen. Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" (Während der Krieges nicht.) Monatlicher Bezugspreis 1.40 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H., in Kamen, Werstr. 10. Fernspr. Nr. 1

Nr. 125 — Sonnabend, den 31. Mai 1919 — 47. Jahrgang


## Um die deutschen Gegenvorschläge.

(TU) Die gestrigen Pariser Abendblätter sagen nicht nur, daß die Haltung Amerikas die sei, auf einen großen Teil der deutschen Gegenvorschläge einzugehen, sondern sie geben auch Einzelheiten. Nach der „Patrie" und dem „Intransigeant" soll Präsident Wilson bereit sein, die Gegenvorschläge zu prüfen und bis zu einer gewissen Grenze ihnen entgegenzukommen. Die höchsten Stellen der Konferenz in Paris hätten bereits darüber beraten, wie weit man Deutschland entgegenkommen könne. So soll Wilson dafür sein, daß Deutschland etwa nach einem Jahre in den Völkerbund aufgenommen werde. Während dieses Jahres soll es eine Art Probezeit durchmachen, in der es seinen guten Willen zeigen kann, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Auch die Frage der Ostgrenze scheint Wilson in einer Weise neu aufrollen zu wollen, die den von Deutschland ausgesprochenen Wünschen wenigstens etwas entgegenkommt. Die Schuldfrage und der damit verbundene Schadenersatz sollen einer nochmaligen Prüfung unter Berücksichtigung der deutschen Anregungen unterworfen werden. Allerdings betonen die Blätter, die die Meldung bringen, daß, falls dieser Standpunkt Amerikas von den übrigen Ententemächten anerkannt wird, man alsdann Deutschland nur eine kurze Frist geben würde, um endgültig anzunehmen oder abzulehnen.

### Verhandlungen nach Erklärung der Bereitwilligkeit zum Unterzeichnen.

In teilweisem Gegensatz zur vorstehenden sagt eine andere Pariser Meldung: Ob weitere Verhandlungen mit Deutschland gepflogen werden, hängt davon ab, daß Deutschland endgültig erklärt, ob es unterzeichnen will oder nicht. Diese Frage wird Deutschland 48 Stunden, nachdem die Alliierten ihre Antwort gegeben haben, zu beantworten haben. Der deutsche Gegenvorschlag wurde den verschiedenen alliierten Kommissionen zugeteilt, die sich mit der entsprechenden Materie beschäftigen. Deren Memoranden gehen an den Viererrat und dieser bearbeitet und vereinigt sie für die Gegenantwort. Es scheint, daß, wenn Deutschland seine prinzipielle Erklärung zur Unterzeichnung gegeben hat, mündlich verhandelt werden wird. Es wird mit größter Bestimmtheit mitgeteilt, daß der Viererrat keine Zugeständnisse territorialer Natur oder bezüglich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, noch bezüglich einer Mandatserteilung für die deutschen Kolonien machen wird. Die Zugeständnisse bestehen lediglich in einer Vergrößerung der Höchststärke der Armee, anderen Zahlungsbedingungen der Entschädigung und Zusicherung der Rohmaterialien, die notwendig sind für den Betrieb der Nichtkriegsindustrie in Deutschland, außerdem in anderen Erleichterungen, die aber Deutschland keine Rüstungen erlauben. Man sei entschlossen, die Frage des deutschen Friedens in der einen oder anderen Richtung jetzt schleunigst zu erledigen. — Der Pariser Mitarbeiter des „Nieuwe Courant" meldet vom 28. Mai: Man hat hier noch immer den Eindruck, daß die Deutschen vor dem 15. Juni unterschreiben und zwar ohne oder mit Regierungswechsel. Sie werden einige Konzessionen erhalten, von denen die hauptsächlichsten Schlesien betreffen.

### Das Höchstmaß der deutschen Anerbietungen.

(TU) Die Mantelnote, die gestern in Versailles überreicht wurde, zählt die gewaltigen Opfer auf, zu denen Deutschland bereit ist, und die es ehrlich leisten zu können glaubt. Diese Anerbietungen stellen das Höchstmaß dessen dar, was mit Aufgebot aller Kräfte erreicht werden konnte; sind also nicht auf das Abhandeln eingerichtet. Die Note schließt denn auch mit einer feierlichen Erklärung, die andeutet, daß Deutschland seine Unterschrift nur unter einem Vertrag leisten werde, den es halten zu können glaubt.

### Streit der Ententler um die Schiffe.

(TU) Eine amtliche Washingtoner Meldung, daß die Vereinigten Staaten die in ihren Häfen internierten deutschen Schiffe nicht mehr herausgeben wollen, ruft in Frankreich lebhafte Entrüstung hervor. Die Friedensfreunde hatten zwischen zwei Vorschlägen zu wählen. Nordamerika beantragte, daß jeder am Kriege mit Deutschland beteiligte Staat die in seinen Häfen befindlichen Schiffe behalten sollte. England und Frankreich verlangten dagegen die Verteilung der deutschen Fahrzeuge nach Maßgabe der von jedem der Kriegsgenossen im Kriege zur See erlittenen Verluste. Wie man jetzt aus Paris erfährt, ist der amerikanische Vorschlag zum Beschluß erhoben worden. Der „Figaro" hielt es noch am Mittwoch für gänzlich unmöglich, daß die Konferenz eine derartige ungerechte Entscheidung getroffen haben sollte. Er stellte dabei folgende Statistik auf: Nach dem amerikanischen Vorschlag soll Großbritannien, das 7 746 000 Tonnen verloren hat, 480 000 Tonnen deutschen Schiffsraumes erhalten. Frankreich hat 900 000 Tonnen verloren und bekommt 45 000 Tonnen; dagegen erhalten die Vereinigte Staaten, die nur 400 000 Tonnen verloren haben, 666 000 Tonnen und Brasilien bei einem Verlust von 25 000 Tonnen sogar 100 000 Tonnen Schiffsraum.

### Ueber die Kriegsentschädigung von 100 Milliarden Goldmark

bemerkt Finanzminister Dernburg, daß, wenn die Zahlung einer solchen Riesensumme überhaupt in Betracht komme, bestimmte Voraussetzungen von der Gegenseite erfüllt werden müßten. Als solche Voraussetzungen bezeichnete Dernburg, daß die Entente von ihren Zerstückelungsplänen Deutschland gegenüber Abstand nimmt, daß die weltwirtschaftliche Stellung Deutschlands nicht vernichtet wird und daß man uns einen Teil unserer Handelsflotte sowie die Kolonien zurückgibt. Die Anerkennung einer Höchstsumme von 100 Milliarden Goldmark belaste unseren ohnehin stark angespannten Etat in sehr bedenklicher Weise. Daß die in Betracht kommende Summe nicht in Gold gezahlt werden könne, sei klar. Als Gegenwert komme lediglich die deutsche Arbeit in Betracht. Notwendig sei ferner, daß die Entente sich mit uns über eine internationale Rechtshilfe verständige, derart, daß die „finanziellen Deserteure" mit zu den deutschen Lasten herangezogen werden. Das werde auch die Entente einsehen müssen, wenn sie zu ihrem Gelde kommen wolle.

Die Nachricht, daß Deutschland sich bereit erklärt hat, bis zu 100 Milliarden Kriegs-Entschädigung zu zahlen, machte auf der Amsterdamer Börse einen niederschmetternden Eindruck. Der Amsterdamer Scheckkurs auf Berlin, der am 25. April seinen tiefsten Stand mit 17.50 Gulden erreicht hatte, sank auf 17,20 Gulden. Dienstag hatte er noch 18,20 notiert.

### Falsche Taktik.

Die diplomatische Methode der Regierung in der Abfassung der deutschen Gegenvorschläge wird vom „Vorwärts" kritisiert. Er mißbilligt diese Methode und befürchtet üble Wirkungen von der Offenherzigkeit und Nachgiebigkeit der Regierung. Seine Ausführungen gipfeln in folgendem:

Uns scheint, daß die Reichsregierung in der Abfassung der Gegenvorschläge nicht von der richtigen Diagnose geleitet gewesen ist. Die deutschen Gegenvorschläge werden bei unseren Gegnern nicht als das äußerste Zugeständnis Deutschlands aufgefaßt werden; günstigenfalls als eine Verhandlungsbasis, Wenn die Gegner klug sind, gehen sie sofort darauf ein und versuchen nun eine Diagonale zwischen ihren Bedingungen und den deutschen Gegenvorschlägen zu ziehen. Damit würde Deutschland zu Leistungen verpflichtet werden, die ganz entschieden über das Maß des Erfüllbaren hinausgehen. Wir würden uns nicht wundern, wenn nach der Publikation der deutschen Gegenvorschläge im feindlichen Ausland ein Triumphgeheul ausbricht, in dem zum Ausdruck kommt, daß man sich in der Einschätzung der deutschen Volkskraft bei der Abfassung des Friedensvertrages doch nicht getäuscht hat. Denn es ist ganz selbstverständlich, daß man in Verfallles die Dinge so betrachtet, daß Deutschland von diesen Bedingungen ausgehend ein Arrangement zwischen den beiderseitigen Bedingungen zu erreichen versucht. Dieses Arrangement würde Deutschland nicht befriedigen können, und die Entente würde eines Tages sehen müssen, daß Deutschland Bedingungen unterschrieben hat, die es nicht erfüllen kann. Das Gefühl für rücksichtslose Gerechtigkeit, das häufig mit uns Deutschen durchgeht, und uns nötigt, auch in solchen Fällen, wo auf der Gegenseite gleiche Gefühle nicht lebendig sind, alle unsere Karten offen auf den Tisch zu legen, scheint hier als innere Triebkraft den Ausschlag gegeben zu haben. Das ist gewiß sehr ehrenhaft für die deutsche Regierung, aber in der besonderen Situation, in der wir stehen, und im Angesicht eines Gegners, der uns nicht mit der Gesinnung der Gerechtigkeit gegenübersteht, ist es falsch und politisch gefährlich.

### England schützt die rheinischen Hochverräter.

Auf Befehl des Militärgouverneurs von Köln soll folgende Bekanntmachung in allen im besetzten britischen Gebiet erscheinenden Zeitungen veröffentlicht werden:

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der deutschen Regierung, welche zur Veröffentlichung am 29. 5. 19 zugelassen ist, befehle ich folgendes: Die Bekanntmachung veröffentlicht einen Artikel, das Strafgesetzbuch betreffend. Dieser Artikel wird in dem besetzten britischen Gebiet nicht rückgängig gemacht, es sei denn, daß diesbezügliche Anordnungen von höherer Stelle gegeben werden. Im Interesse des Gesetzes und der Ordnung, auf welche die britische Behörde besteht, verbiete ich aber irgendwelche Schritte bezüglich Artikel 81 von seiten der deutschen Behörden ohne vorherige ausdrückliche Genehmigung.

Köln, 29. Mai 1919.

Charles Frogusson, Lieut.-General
Britischer Militärgouverneur des besetzten deutschen Gebietes.

Das heißt mit anderen Worten: England verhindert ein Vorgehen der deutschen Behörden gegen die rheinischen Hochverräter und stellt sie unter seinen Schutz, denn daß die „ausdrückliche Genehmigung" nie erteilt wird, ist selbstverständlich. Die deutsche Regierung muß umgehend gegen eine solche Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten Verwahrung einlegen.

### Amerikanisches Eingreifen gegen die rheinischen Sonderbündler.

(TU) Der „Newyork Herald" bestätigt die Meldung aus Koblenz, daß die amerikanische Militärbehörde gegen die neu angekommenen Agitatoren, die in Ansprachen auf den Straßen und in heimlichen Versammlungen für die Ausrufung einer rheinischen Republik wirken sollen, sofort einschritt. Die Versammlungen wurden aufgelöst und die Agitatoren zur sofortigen Abreise gezwungen.

### Belgische Zerstörung eines Denkmals in Düsseldorf.

Belgische Soldaten unter Führung von Offizieren haben nachts das Denkmal Wilhelms I. in Düsseldorf zerstört. Die in Düsseldorf erscheinenden Zeitungen dürfen nur die nackte Tatsache melden. Auch die den Platz einfassenden Ziersträucher wurden herausgerissen. Die belgischen Behörden haben sofort den Platz absperren und dort einen Posten aufstellen lassen, wobei natürlich verschwiegen wird, daß dort schon vorher ein Posten stand.

### Verschärfte Streiklage in Benrath.

Die Streiklage in Benrath hat insofern eine Verschärfung erfahren, als die Betriebe des Gaswerkes nicht mehr aufrecht erhalten werden konnten, was die vollständige Einstellung der Gaslieferung zur Folge hatte. Freitag mittag erschienen auf dem Rathause einige Vertreter der Arbeiterschaft, welche sich bereit erklärten, ihre Kollegen zu bewegen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. Der Bürgermeister hatte sich bei der britischen Behörde energisch dafür eingesetzt, die Deportationen zu unterlassen. Es ist auch einstweilen von weiteren Verhaftungen abgesehen worden. Doch dürften die Briten bei Beharren der Arbeiter im Streik mit weiteren Zwangsmaßregeln vorgehen. — Ein Kind und ein Arbeiterbursche wurden angeschossen, weil sie sich noch nach 6 Uhr auf der Straße befanden.

### Verschlechterung der Lage an der Ostfront.

(TU) Von den polnischen Truppen sind bisher die 1., 2., 3. und 6. Division durch Deutschland befördert worden. Die 5. Division befindet sich augenblicklich auf der Durchfahrt. Es wird dann noch eine Division durch Deutschland zu transportieren sein. Unsere militärische Lage an der polnischen Front hat sich verschlechtert. Die Polen haben in der Ukraine und Galizien freigewordene Truppen an der polnisch-deutschen Front zusammengezogen. Außerdem erhalten die Polen in Italien über Wien schwere Geschütze. Auch aus Frankreich sind durch Deutschland 70 schwere Geschütze befördert worden.

## Preußische Landesversammlung.

(Sitzung vom 30. Mai.)

Eine kleine Anfrage der Abg. Dr. Kries und von Kardorff (Deutsch-natl.) bezieht sich auf einen Aufruf des Obersten polnischen Volksrates in Posen, der preußische Staatsbürger in den von der Abtretung bedrohten, noch nicht besetzten Gebieten der Ostmark vor Ungehorsam, Widersetzung usw. warnt und Bestrafung nach Kriegsrecht androht. — Ministerialdirektor Meißner: Es handelt sich um einen unerhörten Uebergriff, um einen Versuch, unsere Volksgenossen einzuschüchtern. Wir erwarten, daß sie sich durch diese widerrechtlichen Bedrohungen nicht beeinflussen lassen werden. Die Regierung weist den Vorstoß des polnischen Volksrates energisch zurück und behält sich alles Erforderliche vor.

Es folgt eine förmliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Reinecke (Ztr.) und Genossen, betreffend den verstärkten Schutz gegen räuberische Ueberfälle auf dem Lande, besonders in der Nähe des rheinisch-westfälischen und des oberschlesischen Industriebezirks. — Unterstaatssekretär Dr. Meyer: Die vorhandene Polizei und Gendarmerie reicht trotz aller Tüchtigkeit nicht aus, um diesem Unwesen Herr zu werden. Die Regierung ist daher darauf bedacht, den Schutz auf dem Lande zu verstärken und zwar mit großer Beschleunigung. Daneben wird die Regierung auch geeignete Maßnahmen der Selbsthilfe, ganz besonders die Bildung von Einwohnerwehren, unterstützen. — In der Besprechung schließen sich die Abgeordneten Hoffmann-Kattowitz (Deutschnatl.) und Schürmer (Demokr.) den Darlegungen des Fragestellers an. — Abg. Paul Hoffmann (Unabh.) mißt einen Teil der Schuld den Behörden bei, ebenso den Regierungstruppen. — Abg. Stendel (D. Vpt.) spricht unter großem Lärm der Unabhängigen von plündernden Arbeiterhorden. (Abg. Ad. Hoffmann: Sie haben kein Schamgefühl. — Ordnungsruf.) Die Arbeiter, die in Ostfriesland diese Raubzüge unternahmen, die Schaf- und Kälber raubten, haben einen durchaus wohlgenährten Eindruck gemacht. Leider haben die Polizei- und Gendarmerieorgane versagt, so daß militärische Hilfe eingreifen mußte. Seitdem haben die Plünderungen bei uns aufgehört. Den Ausbau der Einwohnerwehren halten auch wir für notwendig. Die A.- und S.-Räte sind keine besonders geeigneten Kontrollorgane gegen die Schieber und Schleichhändler. — Unterstaatssekretär Dr. Meyer: Der Ausdruck Arbeiterhorden im Zusammenhang mit Plünderern ist ein Widerspruch an sich. Wer plündert, ist kein Arbeiter, sondern ein Verbrecher. — Abg. Meyer-Rheine (Soz.): Wir sind für Maßnahmen gegen Plünderer, es muß aber auch gegen die Hamsterer und Wucherer eingeschritten werden, die vielfach erst die Notlage hervorrufen, die zu Plünderungen führt. — Abg. Lichtenstein (Unabh.): Die Schuld an den Zuständen trägt die allgemeine Verrohung und Verwilderung, die der Krieg mit sich gebracht hat. — Abg. Dr. Reinecke (Ztr.): Gewiß ist die Not groß, aber damit lassen sich Plünderungen, Gewalt und Totschlag nicht entschuldigen.

Es folgen förmliche Anfragen über die Verbesserung des Bergarbeiterschutzes und die Neuordnung des Knappschaftswesens. Abg. Rauschenberg (Soz.): Es müssen baldigst neugewählte, vom Staate besoldete Arbeiterkontrolleure angestellt werden. Das Alter der jugendlichen Arbeiter im Bergbau muß heraufgesetzt werden. Auch ist der baldige Abschluß von Tarifverträgen erforderlich. Die Frauenarbeit auf den Gruben sollte man ganz verbieten. Die Renten der Knappschaftsinvaliden und Knappschaftswitwen bedürfen unbedingt der Erhöhung. — Abg. Koßmann (Ztr.): Auch wir halten die Berginvaliden- und Witwenrenten in der heutigen Zeit für völlig unzureichend. Der Redner beschwert sich über einen Fall, in welchem einem Beamten von der preuß. Behörde verboten wurde, sich an seinen Abgeordneten zu wenden. — Abg. Zörgiebel (Soz.) weist insbesondere auf die kriegsgerichtliche Aburteilung von Bergarbeitern im Saargebiet hin, ferner auf Abschiebungen von Bergarbeitern nach dem rechtsrheinischen Ufer. Was wird die Regierung zum Schutze dieser Arbeiter und ihren Familien tun? — Handelsminister Fischbeck: Die Berggesetzgebung soll nach dem Verfassungsentwurf auf das Reich übergehen. Eine Reform durch die Einzelstaaten ist also ausgeschlossen. Auch ich halte es für gut, daß diese Vereinheitlichung stattfindet. Ueber die Neugestaltung des Knappschaftswesens finden noch Besprechungen statt. — Abg. Stegen (Zentr.): Es freut uns, daß die preußische Regierung den Uebergang der Bergwerks- und Knappschaftsgesetzgebung auf das Reich billigt. Der Bergbau ist das Rückrat unserer Industrie, von seiner Gesundung hängt also die Zukunft unserer Wirtschaft ab.

Sonnabend: Förmliche Anfragen und Anträge.

## Tagesereignisse.

— **(Sperrung der gesamten Wareneinfuhr.)** Nach der „Frankf. Ztg." haben die französischen Okkupationsbehörden seit Mittwoch die gesamte Wareneinfuhr aus dem besetzten in das unbesetzte deutsche Gebiet, die sie bisher stark begünstigt hatten, vollkommen gesperrt. — Weiter sollen sämtliche Grenzstationen von Deutsch-Oesterreich von Ententekommissionen besetzt werden, die niemand ohne ihre Kontrolle passieren lassen. Zweck der Besetzung ist, Deutschland für den Fall der Verweigerung der Unterzeichnung der Friedensbedingungen auch von deutsch-österreichischer Seite her blockieren zu können.

— **(Beglückung des Elsaß mit schwarzen Truppen.)** Schweizerische Blätter melden, daß seit Sonntag wieder Transporte von französischen Kolonialtruppen nach dem Elsaß abgehen. Aus Mülhausen wird gemeldet, daß die französische Armee in der Rheinebene Aufmarschstellung einnimmt.

— **(Gegen die Auslieferung des Kaisers.)** Havas meldet aus London: Der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian" schreibt in einem Artikel gegen die sogenannte Bestrafung des deutschen Kaisers, daß eine solche absolut absurd wäre, denn die Auslieferung des Monarchen werde keine vollständige Genugtuung schaffen. Der Versuch, den Kaiser mit einer Strafe zu belegen, werde ihn nur zum Märtyrer der deutschen Nationalisten machen und die monarchische Strömung in Deutschland verstärken. „Ich glaube auch nicht," sagt der Korrespondent, „daß es verständige Leute in Frankreich und England gibt, welche wünschen, daß Holland den Kaiser ausliefert, und ich höre aus guter Quelle, daß Holland auch nicht plant, einem Auslieferungsgesuch der Entente nachzugeben."

— **(Milch für das rechte Rheingebiet.)** Die von der Stadtverordneten-Versammlung in Duisburg gebildete Kommission hat eine Aussprache mit dem General Michel gehabt, die das Ergebnis hatte, daß vom 1. Juni ab monatlich 120 000 Liter Milch von der linken zur rechten Rheinseite eingeführt werden können.

— **(Veröffentlichungen zur Vorgeschichte des Krieges.)** Wie verlautet, ist die Veröffentlichung der deutschen Geheimakten zur Vorgeschichte des Krieges soweit vorbereitet, daß ihr Erscheinen für die erste Juliwoche zu erwarten ist.

— **(Die Schweiz lehnt ab.)** Der Bundesrat hat von einem Entwurf einer Antwortnote auf die Sperre-Note des Verbandes Kenntnis genommen und den Entwurf an die Abordnung für auswärtige Angelegenheiten verwiesen. Die Antwort bewegt sich in ablehnendem Sinne.

— **(Streiks im Ausland.)** „Vas Diaz" meldet aus Ottawa: Der Generalstreik breitet sich in ganz West-Kanada aus. Ueber 45 000 Arbeiter haben in Victoria und Vancouver die Arbeit niedergelegt. Auch Toronto hat sich angeschlossen; die Arbeiter in Montreal werden wahrscheinlich folgen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

In einer Versammlung von Arbeitern der Baumwollspinnerei Monza wurde der Generalstreik für die ganze Lombardei beschlossen.

— **(Unentschiedener Seekampf zwischen Engländern und Bolschewisten.)** Im englischen Unterhaus erklärte der Regierungsvertreter Mc. Namara, daß bei dem letzten Kampf in der Ostsee an den vier britische Kriegsschiffe teilnahmen und die bolschewistischen Schiffe in der die Minenfelder zurückgetrieben wurden, keine bolschewistischen Schiffe versenkt wurden und die Engländer keine Verluste hatten. Harworth teilte mit, daß die britische Regierung der vorläufigen lettischen Regierung Waffen geliefert habe, um ihr die Behauptung der Unabhängigkeit gegenüber den in ihr Gebiet eingebrochenen bolschewistischen Streitkräften zu ermöglichen.

— **(Pleskau erobert.)** Der Eisenbahnknotenpunkt Pleskau, das Hauptquartier der Bolschewisten in Estland ist nach kurzem Kampf von estländischen Truppen erobert worden, die eine große Kriegsbeute machten. Das russische Nordheer hat zusammen mit estländischen Landungstruppen Koborje erobert; auch Elisabetinka, das zwei Meilen von Jatschina liegt, wurde genommen. Nach amtlichen lettischen Meldungen sind die deutschen Truppen nach der Eroberung von Dünaburg auf ihrem weiteren Vormarsch schon am Jaegelfluß, 20 Kilometer nordöstlich von Riga eingetroffen. Die lettischen Truppen haben den Gauafluß 15 Kilometer nördlich von Riga erreicht. Somit ist Riga und Umgegend von den Bolschewisten vollkommen gesäubert. Man rechnet damit, daß Petersburg im Laufe dieser Woche aus der Bolschewistengewalt befreit werden wird.

# Westfalen und Rheinland.

**Kamen, 31. Mai. (Verschiedenes.)** In zahlreichen Fällen sind **Kriegslieferungsgeschäfte**, die durch Vermittelung von Maklern abgeschlossen sind, aus irgendwelchen Gründen ganz oder zum Teil nicht ausgeführt worden. Es wird deshalb eine Entscheidung des Reichsgerichts über die Frage der Provisionspflicht solcher Geschäfte interessieren. Soll nach getroffener Abrede die Provision erst mit der Ausführung des Geschäfts verdient sein, so geht, wenn das Geschäft nicht ausgeführt wird, damit der Makler jedes Provisionsanspruchs verlustig; denn er kann nicht verlangen, daß der Geschäftsherr das vermittelte Geschäft nun auch zur Ausführung bringt, vielmehr steht das ganz im Belieben des Geschäftsherrn.

**Ein Abbau der Eisenbahn-Reise-Erlaubnisscheine** wird doch trotz der bisherigen wenig tröstlichen Mitteilungen für das Inkrafttreten des neuen Fahrplanes, also für den 1. Juni erwartet. Wenigstens soll in denjenigen Direktionsbezirken mit der Aufhebung der Erlaubnisscheine begonnen werden, in welchen das Uebermaß des Verkehrs-Andranges wieder ruhigen Verhältnissen gewichen ist. Damit wird für Pfingsten doch etwas mehr Bewegungsfreiheit geschaffen.

**(Theater-Abend.)** Ueber die Rheinisch-Westfälische Kunstbühne, die am Sonntag abend im Schützenhofe auf Veranlassung des Kriegsfrauenbundes Kamen das Lustspiel „Herrschaftlicher Diener gesucht" zur Aufführung bringt, liegen außerordentlich gute Kritiken vor, aus anderen Städten. Z. B. haben Städte wie Arnsberg, Castrop, Gevelsberg, Hamm, Lippstadt, Lünen, Schwerte, Witten, Siegen, Wesel usw. Aufführungen durch die Kunstbühne bereits veranstaltet oder weitere Verträge abgeschlossen. Man muß dem Kriegsfrauenbund Dank wissen, daß er der hiesigen Bürgerschaft die Bekanntschaft dieser Bühnenkräfte vermittelt. Das gewählte Stück wird den Besuchern angenehme Stunden der Unterhaltung verschaffen und den Zuschauern die Sorgen der schweren Zeit verscheuchen helfen. Der Vorverkauf hat rege eingesetzt, weshalb zu hoffen ist, daß ein volles Haus die Bemühungen krönen wird. Karten sind in der Buchhandlung der Kamener Zeitung zu haben.

**(Verschenchts Diebe.)** Das Nentwigsche Geschäft an der Weststraße hatten sich Diebe in der Nacht zum Freitag zum Ziele auserkoren. Sie gingen durch den Möllenhoffschen und weiter durch den Brinkmannschen Garten, um von hinten her in das Lokal zu kommen. Dieses glückte den Burschen auch. Die wertvollsten Sachen, wie Seide usw., wurden eingepackt. Bei dem Abtransport der Waren wurden sie jedoch von der Familie des Weichenstellers Brinkmann überrascht und suchten das Weite. Zwei gefüllte Säcke wurden im Möllenhoffschen Garten gefunden. Anscheinend mußten die Burschen ohne Beute das Feld räumen.

**Aus dem Amte Unna-Kamen, 31. Mai. (Amtsversammlung.)** Am Dienstag, den 27. Mai, nachm. 3 Uhr, wurde im kleinen Saale des Hotels Strube die erste öffentliche Amtsversammlung abgehalten. Vor Eintritt in die umfangreiche Tagesordnung nahm Herr Amtmann Lehmhaus Veranlassung, der gegenwärtigen unerhörten Friedensbedingungen zu gedenken und legte dar, daß es die Absicht unserer Feinde sei, Deutschland durch diese grausamen Bedingungen zu Grunde zu richten. Nach den Ausführungen des Amtmanns wurde dann auf dessen Vorschlag die Absendung folgender Resolution an die Reichsregierung einstimmig beschlossen:

„Die Amtsversammlung des 24 000 Einwohner zählenden Amtes Unna-Kamen erhebt einmütig Einspruch gegen die ungeheuerlichen, den Volkshaß schürenden Friedensbedingungen, die unsere Gegner dem deutschen Volke auferlegen wollen. Sie bittet die Reichsregierung, einen solchen, die Zukunft unseres Volkes vernichtenden Frieden nicht zu unterzeichnen, sondern nur einen Frieden anzunehmen, der uns die Möglichkeit friedlicher Entwickelung gibt und den von unsern Gegnern selbst aufgestellten Grundsätzen des Rechtes und der nationalen Selbstbestimmung entspricht.

Namens der Amtsversammlung: Lehmhaus, Amtmann.

Es gelangte sodann der Erlaß des Herrn Oberpräsidenten über die endgültige Ernennung und Anstellung des Herrn Lehmhaus als Amtmann des Amtes Unna-Kamen zur Verlesung. Nunmehr wurden die neu gewählten Amtsverordneten Bennemann-Siddinghausen Schulze-Beckinghausen-Westhemmerde Runge-Sooum, Deutscher-Lünern, Weiland-Heeren Werve, Weidauer-Massen, Suttropp-Wasserkurl, Wittkugel-Südkamen und Simon-Methler vom Herrn Amtmann in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. Versammlung genehmigte sodann den vorgelegten Entwurf der neuen Besoldungsordnungen für die Beamten und Angestellten, der diese mit den Staatsbeamten gleichstellt. Der Verwaltungs-Assistent Mertin wurde zum Verwaltungssekretär und der Gehülfe Schulze-Altenmethler von der Amtsnebenstelle Methler, zum Verwaltungs-Assistenten, beide mit Wirkung vom 1. 4. 1919 ab befördert. Den Polizei-Sergeanten Weiland, Kokemoor, Pätz, Werthwein und Mücke wurde die Amtsbezeichnung Polizei-Wachmeister beigelegt. Das Besoldungs- und pensionsfähige Dienstalter des Amtmanns wurde unter Anrechnung auswärtiger Dienstjahre festgesetzt und ihm auch die Dienstaufwandsentschädigung in gleicher Höhe wie seinem Vorgänger gewährt. Es erfolgte die Wahl von 4 Beisitzern für die Prüfung der Wahlvorschläge für die Kreistagswahlen, die auf folgende Herren fiel: Lindemann-Afferde; Holtmann-Uelen; Schönfelder-Heeren Werve u. Weidauer-Massen. Die Versammlung beschloß über ein neues Ortsstatut betr. die anderweitige Bemessung der Zahl der Amtsverordneten. Die Erhöhung soll auf folgende Grundlagen gestellt werden: Gemeinden bis zu 1000 ihrer Einwohner je 1 auf jedes angefangene folgende 2000 an Einwohnern je einen weiteren Verordneten. In die Rechnungskommission wurden neu gewählt die Herren Schulze-Altenmethler-Methler, Lindemann-Afferde, Koch-Westick, Schulze-Kump-Heeren-Werve, Schönfelder-Heeren-Werve und Weidauer-Massen. Zum Schluß der Versammlung wurde noch beschlossen, daß die Sitzungen künftig der Reihe nach 2 mal in Unna und 1 mal in Kamen stattfinden sollen.

× **Aplerbeck, 30. Mai. Eine bewaffnete Bande** drang in der Nacht zum 29. Mai in das Geschäft von Simon an der Hörder Straße und entwendete größere Mengen Lebensmittel. Nachbarn, die die Diebe in ihrer Tätigkeit störten, wurden lebhaft beschossen, so daß es unmöglich war, der Bande habhaft zu werden.

**Wellinghofen, 30. Mai. (980 Mark gestohlen.)** Dem Bergmann D. hier wurden aus seiner Wohnung 980 Mark gestohlen. Das Geld befand sich in einer Kommode neben einem Sparkassenbuch und Wertsachen. Letztere sind nicht angerührt worden.

**Dortmund, 30. Mai. (Verschiedenes.)** Ein Teil der hiesigen **Kriegsbeschädigten** veranstaltete Mittwoch einen Umzug, an dem sich eine Versammlung auf dem Hansaplatz anschloß. Hier hielt einer von ihnen eine Ansprache, in der [illegible] Regierung sei telegraphisch aufgefordert worden, ihre Zusage wegen Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage endlich [illegible] falls nicht in dieser Beziehung etwas geschehe, seien die Kriegsbeschädigten gezwungen, zum äußersten zu gehen.

**Eine Vanillezuckerfabrik** wurde im Hause Lessingstraße 67 bei Höffinghoff von der Sicherheitswehr gestern aufgehoben. 16 Zentner zum Teil umgearbeiteten Zuckers, wurden beschlagnahmt.

Nachdem bereits vor einigen Monaten das hier errichtete Kriegsgericht nach Bielefeld verlegt war, erfolgt nunmehr auch die **Verlegung des Bezirkskommandos** dorthin.

**(Man muß sich zu helfen wissen.)** Als am Mittwoch früh Leutnant v. B. in das Bezirkskommando in der Balkenstraße zur Ausübung seines Dienstes sich begeben wollte fand er den Eingang von Kriegsbeschädigten belagert, die Wäsche und Schuhe in Empfang nehmen wollten. Beim besten Willen gelang es ihm nicht die dichte Menschenmauer zu durchbrechen und in das Bureau zu kommen. Er übte legte er, wie er trotzdem an seinen Platz gelangen könne, um seinen Dienst zu tun. Laut rief er die im zweiten Stockwerk befindlichen Mannschaften an und hieß sie, ihm eine lange Leiter herabzulassen, auf der er nach oben steigen könne. Sofort wurde der Befehl ausgeführt. Doch die Leiter erwies sich als zu kurz. So mußte denn noch ein Bettuch genommen werden, um den Herrn Leutnant vom Ende der Leiter in das Fenster hineinzuziehen.

# Weitere Nachrichten.

## Der Inhalt des österreichischen Friedensvertrages.

(TU) **Amsterdam, 30. Mai.** Aus Paris wird gemeldet der Friedensvertrag, der am Freitag mittag 12 Uhr den deutsch-österreichischen Abgeordneten überreicht werden wird, umfaßt die Bestimmungen betr. die militärischen, maritimen und Luftstreitkräfte sowie die territorialen Fragen. Die Bestimmungen über die Entschädigungsfrage und die übrigen finanziellen Fragen sind noch nicht in diesem Entwurf enthalten.

(TU) **Paris, 30. Mai.** In Konferenzkreisen wird mitgeteilt, die Kommission für Wiederherstellung habe beschlossen, den neuen Staaten, die früher zu Oesterreich-Ungarn gehörten, eine Teilnahme an den Lasten der Wiederherstellung nicht aufzuzwingen. Die betreffenden Staaten sind hiermit einverstanden, sollen aber ihren Anteil an jenen Unkosten tragen, die zu ihrer Befreiung nötig waren — Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, ist in den Friedensbedingungen für Oesterreich-Ungarn ein Paragraph enthalten, wonach alle Reichsdeutschen in selbständigen Stellungen in kürzester Frist auszuweisen sind.

*

— **(Wieder eine Preisgabe deutschen Besitzes in Luxemburg.)** Die „Rh.-Westf. Ztg." teilt mit: Das Beispiel der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. die bekanntlich ihren gesamten linksrheinischen Besitz an französisch-belgisch-luxemburgisches Kapital abgestoßen hat, scheint Schule zu machen. Unser Luxemburger Mitarbeiter drahtet uns: Zwischen Deutsch-Luxemburg und französischer Gesellschaft Lomécourt Verhandlungen wegen Uebernahme Tiefenbringer Werke eingeleitet. — Allerdings ist hieraus nicht klar ersichtlich, ob es sich um unverbindliche Vorbesprechungen handelt oder ob es bereits zu ernsthaften Verkaufsverhandlungen gekommen ist.

## Der Prozess Ledebour

brachte bei der Fortsetzung der Zeugenvernehmung Einzelheiten über die Vorgänge bei den Besetzungen der Reichsdruckerei und des Schlesischen Bahnhofs durch Spartakus-Anhänger, die dabei gewaltsam Diebstähle verübten. Unter den in die Reichsdruckerei eingedrungenen Spartakisten befanden sich auch zwei gewerbsmäßige Einbrecher, die gleich einen Viertelzentner Einbruchswerkzeuge mitgebracht hatten. Beide sind jedoch von dem Führer der Besatzung bei einem Diebstahl abgefaßt und nach dem Polizeipräsidium gebracht worden. Auf einige Fragen des Angeklagten führte der Leutnant Student Appel, aus, daß sich ein gewisser Unmut bei den revolutionären Arbeitern bemerkbar gemacht habe, als bekannt wurde, daß die Unabhängigen sich in Verhandlungen mit der Regierung eingelassen haben, obgleich die Regierung die bedingungslose Räumung des Mosse-Gebäudes als Vorbedingung von Verhandlungen hingestellt hatte. Unter der Bezeichnung „die Unabhängigen" habe man in den Gesprächen allgemein Ledebour, Däumig und Barth verstanden. Hierzu erklärte der Angeklagte: Die Unabhängigen als Organisation seien an den Zeitungsbesetzungen nicht beteiligt, sondern nur einzelne sozialdemokratische Organisationen und die Organisation der revolutionären Arbeiter. Als Mitglieder dieser Organisation habe Däumig und er an den Verhandlungen teilgenommen, Däumig aber nur an der ersten hierauf bezüglichen Versammlung, dann habe er jede weitere Beteiligung abgelehnt. Wenn von Genossen der revolutionären Arbeiterschaft darüber geklagt sei, daß er ein prinzipieller Gegner der Besetzung war, so müsse er betonen, daß auch Karl Liebknecht ein Gegner war.

## Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Zuschriften von Interesse aufgenommen, auch solche mit denen die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingesandt.)

**Kamen, 31. Mai.** (Zur Kreistagswahl.) Bei einer Vorbesprechung, die unter den Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums stattfand, wurde beschlossen, bei der bevorstehenden Wahl von Abgeordneten für den Kreistag eine Einheitsliste aufzustellen, auf die Herren Bürgermeister Dr. Wiesner, Stadtrentmeister Cordes und Bergmann Eggers, deren Wahl als Vertreter der Arbeiter niemand etwas einzuwenden hat, in den Kreistag zu wählen. Diese Herren waren von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagen. Was sagt der Verein für Handel und Gewerbe, was sagen die Innungen dazu, deren Interessen dort doch wohl sehr notwendig vertreten sein müßten? War es nötig, auch diese Beamten in Vorschlag zu bringen? Ist deshalb unter schweren Kämpfen seitens der Bürgerschaft die Mehrheit im Stadtparlament errungen, damit sie sich bei derartigen Wahlen ganz ausschalten lassen? Geschickt war von den Sozialdemokraten die Wahl Eggers vorgeschlagen, damit war das Zentrum festgelegt, da sie nicht gegen ihr eigenes Mitglied stimmen konnten. Der Grund war wohl der, daß das Zentrum, weil einer der ihren in den Kreistag gewählt werden soll, nicht auch bei der vorstehenden Magistratswahl einen Vertreter beanspruchen würde und so die Wahl der Sozialdemokraten nicht genehmen Herrn Wiesner kamp ausgeschaltet ist. Es scheint, daß die Herren von den bürgerlichen Parteien das Rechte zum Abschließen von Kompromissen in maßen, die ihnen nicht zustehen. Das die Folgen der Stadtverordneten-Wahlen tragen müssen, die hier in die Erscheinung treten. Es ist die höchste Zeit, daß derartige Machenschaften von der Bürgerschaft einer gehörigen Kritik unterzogen werden.

Civis.

## Konzert, Theater ꝛc.

**Kamen, 31. Mai.** Das Zentral-Theater zeigt ab heute einen ungemein spannenden Sensations-Detektivschlager: „Die Abenteuer des Kapitäns Hansen". Nicht minder interessant ist der wundervoll ausgestattete Liebesroman „Wo ein Wille, ist auch ein Weg". Außerdem der humoristische Teil. Wir können den Besuch dieses Programms nur empfehlen.

**Bad Königsborn bei Unna, 31. Mai. (Konzert.)** An den beiden Pfingsttagen findet im herrlichen Königsborner Kurgarten ein großes Extra-Konzert des Städtischen Orchesters aus Unna unter Leitung des Herrn Musikdirektor Plato statt. Da das Bad Königsborn zu einer der beliebtesten Ausflugspunkte der Umgegend ist, stehen den Besuchern der Konzerte einige angenehme und genußreiche Stunden bevor.

## Dortmunder Stadttheater.

Montag, 2. Juni. 8—10¼ Uhr. „Photographie und Liebe". — Dienstag, 3. Juni. 7—10¼ Uhr. „Carmen". — Mittwoch, 4. Juni. 8—10¼ Uhr. „Arbeit". — Donnerstag, 5. Juni. 7—9¾ Uhr. „Die Stumme von Portici". — Freitag, 6. Juni. 7½—10 Uhr. „Meine Frau, die Hofschauspielerin". — Sonnabend, 7. Juni. 7—10 Uhr. „Die Dame". — Sonntag, 8. Juni (Pfingstsonntag). 7—9¾ Uhr. „Das Dreimäderlhaus". — Montag, 9. Juni (Pfingstmontag). 7—9¾ Uhr. „Die Stumme von Portici".

## Kriegsgefangenenhilfe Volksküche (Kriegsschreibstube) Kamen.

| | |
|---|---|
| G. Kraetzer, Weddinghofen | 5,— |
| H. Gärtner, Hohendahlstr. 2 | 5,— |
| H. Walter, Klosterstr. | 2,— |
| A. Polte, Dortmunderstr. 51 | 3,— |
| Frau Rullmann, Oberaden 130a | 2,— |
| Ertrag der Kollekte in der kathol. Kirche Kamen | 73,50 |
| | 90,50 Mk. |

Allen Gebern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden in der Kriegsschreibstube entgegengenommen.

Dr. Everlien.

### Briefkasten.

**G. 100 in Kamen.** An sich sind Heimarbeiter versicherungspflichtig. Es läßt sich aber aus Ihren knappen Angaben die Sache nicht genau erkennen. Tragen Sie die Angelegenheit dem Landratsamt zur Prüfung und Entscheidung vor.

**W. L. in Methler.** Die Buchstaben und Ziffern des Scheines geben die Artikel, Seiten usw. an, in denen die betreffenden Anweisungen durch A.-V. (Armee-Verordnungen) oder den K.-M. (Kriegsminister) veröffentlicht worden sind.

# Seegespenster.

**Ein Roman von der Insel Sylt von Anny Wothe.**

(Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1918 by Anny Wothe-Mahn, Leipzig.

5. Fortsetzung.

Während der Sturm draußen seinen Grimm austobte, und die Wogen donnernd an den Strand schlugen, saßen die beiden Brüder mit Estrid und Sölve gemütlich beim Lampenschimmer im Pesel, wie fast immer des Abends. Die Tage wurden schon kürzer und wenn auch das Sonnengold immer noch hell über die rotblühende Heide strahlte, die Stürme, die oft des Nachts mit tobender Gewalt einsetzten, verhießen den nahenden Herbst.

Im Pesel war es heimlich und traut. Urväterhausrat an den Wänden, schön geschnitzte Truhen, kostbares Gerät aus schwerem Silber auf den Bortbrettern und fromme Sprüche in dem braunen Gebälk über den lichtgrünen Kacheln.

Estrid war anscheinend in ihr Buch vertieft, aber sie hörte doch auf das leichte Geplänkel, das zwischen Sölve und dem Schwager hin- und herging. Auch Peter, der voll Eifer die Zeitung studierte, horchte zuweilen auf, und immer schallte dann sein herzliches Lachen dazwischen.

Woher dieser Mann nur den unverwüstlichen Frohsinn nahm?

Estrid hätte ihn darum hassen können.

Sölve wickelte Garn, das ihr der Kapitän mit ungeschickten Händen hielt.

„Wenn Ihr nicht aufpaßt, Käpten", lachte Sölve, „und die Geschichte noch weiter verwirrt, dann sitzen wir fest und Ihr könnt nachher die ganze Nacht allein aufbleiben, alles wieder auseinander zu klüttern."

„Mit euch, Sölve Wedderken", lachte der der Kapitän, „sitze ich gern drei Nächte."

„Das wäre eine schöne Strafe. Schämt euch und gebt künftig acht. Nicht fallen lassen! Seht Ihr denn nicht den heillosen Wirrwarr, den Ihr da anrichtet? Der Faden muß hierher. Jetzt haltet endlich fest, denn sonst ist alle Mühe umsonst."

„Du siehst, Bent", schalkte Peter schmunzelnd ein, „daß unsereins noch viel lernen muß, sobald er sich mit Weiberkram bemengt. Sölve ist streng. Glaubst du wohl, daß sie mir nicht mal erlaubt, mit den Transtiefeln in den Pesel zu kommen? Sie meint, das schicke sich nicht. Estrid ist das gleich."

Die junge Frau sah aus halbgesenkten Augen auf.

„Woher weißt du das, Peter?"

„Na, ich denke es mir, Schatz, weil du nie etwas sagst."

„Ich sage vieles nicht, was ich denke."

Bent Bonken sah scharf zu der jungen Frau herüber. War ihr Lächeln nicht wie Hohn und Spott, glomm es nicht unter den leicht gesenkten Wimpern wie ein Feuerbrand?

„Schönste Schwägerin", begütigte er, „es ist ein Glück, daß Ihr keine solche Tyrannin seid, wie die kleine Sölve. Ihr seht ja selbst, wie ruchlos sie mit mir alten Knaben verfährt."

Sölve hatte ihm einen Klaps auf die Hand versetzt, weil er abermals die Fäden verhedderte.

„Euch muß man in strenge Zucht nehmen", drohte sie lachend, „aber fast will es mir scheinen, als sei alles verlorene Liebesmüh bei euch. Gebt das Garn her, Ulke mag nachher versuchen, den angerichteten Schaden zu kurieren. Ihr aber seid für alle Zeit in Gnaden von solchem Hilfsdienst befreit."

„Nicht böse sein", schmeichelte Bent und faßte verstohlen nach Sölves Hand.

Sie entzog ihm diese rasch und mit einem schalkhaften Blick auf ihn brachte sie schleunigst das Gewirr von Fäden in Sicherheit.

„Modder sagt", meinte sie altklug, „das Mannsvolk wäre daheim zu nichts nütze. Nur draußen, da stände es seinen Mann. Hier müßten wir regieren."

„Das scheint Ihr ja aus dem Grunde zu verstehen, Sölve Wedderken. Ich bin schon klein unter eurer Huld geworden", lachte Bent und zeigte mit der Hand eine Spanne hoch den Boden. „So klein, Sölve Wedderken."

Sölve lachte hell auf.

Da plötzlich war es, als halle ein Schuß durch die Nacht.

Bent und Peter standen zu gleicher Zeit auf.

„Schiff in Not!" riefen sie wie aus einem Munde.

„Die Teerjacken her!" schrie Peter mit Donnerstimme auf die Diele hinaus.

„Ihr wollt doch nicht hinaus aufs Meer", wehrte Estrid, ihr Buch zusammenklappend, „der Sturm rast! Bei diesem Wetter kriegt ihr kein Boot in See."

Peter Bonken sah seine Frau fest an, die sonst so frohen, blauen Augen waren tiefernst, fast finster, als er antwortete:

„Es ist doch selbstverständlich, daß wir unsere Pflicht tun."

Knechte und Mägde eilten mit dem Leuchtfeuer herbei.

Wieder fiel ein Schuß und noch einer, und regend klang es durch das Donnern der Wogen

(Fortsetzung folgt.)



Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, der

Schmiedemeister

# Friedrich Hemcke

im vollendeten 53. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Kamen, Weddinghofen, Sölderholz, Elberfeld, Fröndenberg und Eickel, den 30. Mai 1919.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Oststr. 22, aus statt. 2133

---

Für die vielen Beweise der Liebe während der Krankheit meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer unvergesslichen Verstorbenen sagen wir hiermit unseren

**innigsten Dank.**

Bergkamen, im Mai 1919.

R. Heller u. Kinder.

2117

---

Für die uns in so reichem Masse erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Else und besonders dem Herrn Pfarrer Bruch für die trostreichen Worte und dem Jungfrauenverein sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

**Familie Kötter.**

Altenmethler, den 31. Mai 1919. 2120

---

**In dieser teuren Zeit**

gilt es, besonders gut und preiswert einzukaufen. In meinen bedeutend erweiterten und zeitgemäss eingerichteten Ausstellungshäusern finden Sie eine Fülle gediegener und geschmackvoller Wohnungseinrichtungen, Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und Wohnsalons von einfachster bis feinster Ausführung. Reiche Auswahl, schöne Formen, beste Verarbeitung, niedrigste Preise werden die Wahl erleichtern. — Besichtigung erbeten

**Heinrich Herlitz,** Werkst. für Handwerksk. Bahnhofstr. 14-16. (Hamm Westf.) Louisenstr. 1-3

---

**Vermögens-Abgabe**

Beratung hierüber sowie Bearbeitung aller

**Steuersachen**

durch

**Rechtshilfsstelle**

**Ebbers u. Oestermann**

**Dortmund,** Brückstrasse 53 I.

Sprechzeit in

**Kamen (Wirtschaft Goertz)**

**Dienstags und Freitags 8-12 Uhr vormittags.**

---



Schönes

**3-Familien-Haus**

(11 Räume), großer Garten, zu verkaufen.

Näheres bei 2116

**Hermann Timmering,**

**Bahnhofstraße.**

---

**Fr. Brinkmann**

begl. Vertreter von

**Pastor Felkes Heilweise**

**Unna, Bahnhofstraße 49**

Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 9 bis 6 Uhr. 24

---

Meinen an der Weststraße in Kamen belegenen

**Bauplatz**

Flur 26, Nr. 995, 996 beabsichtige ich zu verkaufen. 2129

**Samson Windmüller**

**Ahlen i. Westf.**

---

**Für Gemüsehändler**

1 gut erhalt. wasserdichtes

**Wagenverdeck**

2½ m lang und 3 m breit zu verkaufen. 2075

Zu erfr. in der Geschst.

---

Fast neuer 2100

**Blasebalg**

zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschst.

---

In einem gut bürgerlichen Hause wird für eine ältere Dame ein leerstehendes

**Zimmer**

für sofort gesucht, wenn möglich, mit Kochgelegenheit.

Offerten mit Preisangabe unt. **J. R. 2079** an die Geschst. d. Bl.

---

Für einen besseren, ruh. Haushalt nach Ahlen in Westf. wird ein in Küche und Hausarbeit perfektes

**Mädchen**

gesucht. Zu melden

**Bahnhofstr. 28.**

---

Zwei anständ. Leute finden 2086

**Kost u. Logis.**

**Lege, Kampstr. 14.**

---

Warne jeden hiermit, einer Frau Clara Schürmann geb. Heinzel irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 2114

Heinr. Schürmann

Datteln i. W. 2-Str. 19.

---

**Prachtvolle**

**Lachsheringe**

markenfrei!

**Paß's Butterhalle**

**Kamen,**

2131 Bahnhofstr. 53.

---



**Rückgrat-Verkrümmung**

ihre Behandlung nach „System Haas"

Hochinteressante Broschüre mit zirka 50 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1,— von

**Franz Menzel**

128 **Dresden-Blasewitz 551.**

Ausschneiden!

---

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das

**Hotel-Restaurant**

**„Zum Biedermeier"**

**Dortmund,** Westenhellweg Nr. 65.

Eröffnung: Abends 6 Uhr.

2043 **O. Kallenbach.**

---



Mit dem heutigen Tage übernehme ich das

**Restaurant „Zur Krone"**

**Oststraße Nr. 9**

(früher Koepe).

Eröffnung: Nachmittags 5 Uhr.

Sonntag, den 1. Juni, von 5 Uhr ab: 2119

**großer Ball.**

**Karl Nagel.**

---

**Bad „Königsborn" bei Unna.**

**An beiden Pfingsttagen:**

**Groß. Extra-Konzert**

des städtischen Orchesters Unna unter Leitung des Herrn Musikdirektor Plato.

Beginn 4 Uhr nachm. Ende gegen 7¾ Uhr abends.

Eintritt für die Person 1,— Mark.

Inhaber von Kurkarten und Kurgarten-Dauerkarten haben freien Eintritt. Während der Kurzeit finden regelmäßig jeden Sonntag: **Konzerte** statt.

Die Badeverwaltung.

---

Preiswerte **gestrichene** und **eichene** **Schlafzimmer** mit 140 cm breitem Schrank schon zu **750.—** M.

Preiswerte naturkieferne **Küchen** dreifach la. lackiert schon zu **395.—** M.

Langjährige Garantie!

**M. HERZ, HAMM,**

23 **Oststrasse.**

---

**Nachtrag**

zum Regulativ für die Gemeinde-Einkommen-Steuer in der Stadt Kamen vom 8. Febr. 1892.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. April 1919 erhält der § 2 Abs. 1 zu c des oben bezeichneten Regulativs folgende Fassung:

„c) diejenigen Personen, welche ein Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark haben."

Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. April 1919 in Kraft.

Kamen, den 10. Mai 1919.

**Der Magistrat:**

gez. Dr. Wiesner, Bona, Moenninghoff, Funcke, Gerdts.

Genehmigt.

Arnsberg, den 22. Mai 1919.

Namens des Bezirksausschusses, Abteilung I.

(L. S.) **Der Vorsitzende:**

In Vertretung: gez. Schwerin.

B. A. I. C. III. 70/19.

2

Veröffentlicht! 2112

Kamen, den 27. Mai 1919.

Der Arbeiterrat: Strelinski. Der Magistrat: Dr. Wiesner.

---

**Vergnügungspark Fredenbaum, Dortmund**

Strassenbahnlinie 3 und 9.

**Täglich geöffnet!**

Sonntag, den 1. Juni, von 3 Uhr ab:

**: Doppel-Konzert :**

Gebirgsbahn, Wassersport, Rodelbahn, Das verrückte Haus, Stufenbahn, Teufelsrad, Flieger, Tanzpalast, Original-Kölner-Hänneschen-Theater, Bierhalle „Oberbayern" (täglich Tiroler-Konzerte) Schießbenstand, Strand-Café usw.

**Riesen - Leucht - Fontäne.**

Eintritt: Erwachsene 30 Pfennig, Kinder 20 Pfennig.

1830

---



**Auf nach Kaiserau!**

Sonntag, den 1. Juni:

**Grosser**

# Ball!

Anfang 4 Uhr.

Flotte Musik! Glatte Tanzfläche!

Hierzu ladet freundlichst ein 2115

**Wirt Wilh. Schmidt.**

---

**Formulare zur Aufstellung von Vermögensverzeichnissen**

empfiehlt die

**Buchhandlung der Kamener Zeitung,**

**Weststraße 10.**

---



Sonntag u. Montag sind

# Schweine

zu haben. 2132

**Heinrich Vonhoff, Kamen,**

**Unnaerstraße**

---

Die Friedrichsche Besitzung zu Kamen am Bahnhof Nr. 4 (früher Liebig) wird am 11. Juni 1919, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle versteigert. 2128

Das Amtsgericht.

---

**Wir suchen sofort einen**

# Zeitungsboten

**für Methler und Niederaden.**

Meldungen an die

**Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.**

**Weststraße 10.**

---

## Kirchliche Nachrichten.

**Ev. Gemeinde Kamen.**

Sonntag, 1. Juni. Paulskirche. 9 Uhr: Pastor Kochs. 10 Uhr: Pastor Geseking. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ewald.

Lutherkirche. 10 Uhr: Pastor Ewald. — Kirchentaufen. Sonntag 3 Uhr und Dienstag 4¼ Uhr in der Lutherkirche.

**Altkatholische Gemeinde.** Bahnhofstr. 13.

Sonntag, den 1. Juni, morgens 11 Uhr: Deutsche heil. Messe mit Predigt, allgemeiner Bußandacht und Kommunion.

**Gottesdienstordnung der ev. Gemeinde Münthe.**

Sonntag, den 1. Juni. Münthe. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Werner. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10½ Uhr: Taufen. — Werne. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Goßlich. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 11½ Uhr: Taufen. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung des Jünglingsvereins Münthe.

# J. Fischer

DORTMUND
Ostenhellweg
Herren-Jünglings- u. Knaben-Kleidung

# Vorteilhafte Pfingst-Angebote

## Herren-Kleidung.

**Anzüge** neue Irhg. Formen, in solider Verarbeitung, aus dunkel- und hellgrauen haltbaren Buxkinstoffen

Mk. 220.- 250.- 275.- 290.-

in modernen Irhg. Formen, teils mit Rückengurt und Aufziehfalten aus guten Cheviotstoffen, in hellen und mittelgrauen, braunen und grünlichen Farben

Mk. 325.- 350.- 375- 390.-

in modernen kurzen Irhg. Formen, teils sportsmäßig mit aufgesetzten Taschen aus soliden Cheviot- u. Ia. reinwollenen leichten Kammgarnstoffen

Mk. 425.- 475.- 525.- 575.-

**Sport-Ueberzieher** aus leichten, hellfarbigen Cheviotstoffen, in neuen, flotten Formen, mit weitem Rücken, Aermel und unten 5 mal durchsteppt

Mk. 175.- 250.- 350.- bis 550.-

**Reise-Mäntel** aus imprägnierten Covercoat oder leichten Ulsterstoffen in hochgeschlossener eleganter Sportform, mit aufgesetzten Taschen, Aermel und unten 5 mal durchsteppt

Mk. 140.- 190.- bis 290.-

**Hosen** aus haltbaren, strapazierfähigen Buxkin- und Cheviotstoffen, in guter Verarbeitung mit starken Zutaten

Mk. 28.- 33.- 45.- bis 85.-

**Damen-Mäntel** neue moderne Formen in blauen, grauen, oliven und braunen Farben

Mk. 235.- 275.- 290.- bis 390.-

## Knaben- und Jünglings-Kleidung.

**Ein Posten Knaben-Hosen** aus guten Buxkin- sowie blauen Drell- und Cöperstoffen

| für das Alter von | 2—3 | 3 4 | 4—5 | 5—6 | 6—7 | 7—8 | 8—9 | 9—10 Jahren |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| zum Preise von | 8.50 | 9.- | 9.50 | 10.- | 10.50 | 11.- | 11.50 | 12.- Mk. |

**Ein Posten Schulsweater** in starker baumwollener Ware, in marineblauer Farbe mit grauem Umlegekragen u. Manschetten

| für das Alter von | 2—4 | 4—6 | 6— | 8—10 | 10—12 Jahren |
|---|---|---|---|---|---|
| zum Preise von | 8.55 | 9.55 | 10.55 | 11.55 | 12.55 Mk. |

**Ein Posten Sweater** aus reiner Wolle in marine blauen Farben

| für das Alter von | 2—4 | 4—6 | 6—8 | 8—10 Jahren |
|---|---|---|---|---|
| zum Preise von | 15.50 | 18.- | 20.50 | 23.- Mk. |

**Ein Posten Schlupf- u. Jacken-Anzüge** mit hübschem seidenen Ueberkragen und Garnierungen, aus haltbaren neuen Cheviot- und Buxkinstoffen, in klein gemusterten grauen, blauen, braunen und grünlichen Farben

| f. d. Alter v. | 2—4 | 4—5 | 5—6 | 6—7 | 7-8 | 8-9 | 9-10 | 10-11 | 11-12 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| z. Preise v. | 30.- | 35.- | 40.- | 45.- | 50.- | 55.- | 60.- | 65.- | 70.- Mk. |
| | 45.- | 50.- | 55.- | 60.- | 65.- | 70.- | 75.- | 80.- | 85.- Mk. |

**Ein Posten Jünglings Anzüge** mit Irhg. Joppe, Weste und langer Hose, aus starkem braunen Cheviotgewebe

| für das Alter von | 9-10 | 10-11 | 11-12 | 12 13 | 13-14 | 14-15 | 15-16 | 16-17 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| zum Preise von | 70.- | 77.- | 84.- | 91.- | 98.- | 105.- | 112.- | 119.- Mk. |

**Ein Posten Jünglings-Anzüge** in moderner Irhg. Form, mit Gurt- und Faltchen Joppe ganz gefüttert, aus blauen und schwarzen Cheviotstoffen

| für das Alter von | 11—12 | 12—13 | 13—14 | 14—15 | 15—16 | 16—17 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| zum Preise von | 110.- | 120.- | 130.- | 140.- | 150.- | 160.- Mk. |

**Ein Posten Knaben- und Jünglings-Falten-Anzüge** mit kurzen oder langen Hosen, aus schweren, reinleinenen Stoffen

| f. d. Alter v. | 5—6 | 6—7 | 7—8 | 8—9 | 9—10 | 10—11 usw b. 17-18 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| z. Preise v. | 47.- | 48.- | 49.- | 50.- | 51.- | 53.- 68.- Mk. |

## Sommer-Kleidung.

**Herren-Wasch- und Lüster-Joppen** Mk. 25 bis 38.-

**Herren-Leinen-Joppen** in offenen und hochgeschlossenen Formen Mk. 38.- bis 45.-

**Herren-Wasch-Hosen** aus dunkel gestreiftem Waschstoff Mk. 28.-

**Herren-Strohhüte**
Mk. 7.50 9.- 12.- 18.- 22.- 25.- bis 38.-

**Binder** in schmalen und breiten Formen, einfarbig blau, grau, rot, lila, grün etc.
Mk. 4.50 6.50 7.75 bis 10.50
in modernen Batistmustern Mk. 5.25 6.-
in eleganter breiter Form 8.50 9.75 11.- bis 20.50

**Hosenträger** 1.95 2.90 4.90 5.50 bis 12.50

**Knaben-Wasch-Anzüge** in Sport-Jacken, Schlupf- u. Kielerformen, aus eisenstarken rein Leinen u. Leinendrellstoffen
Mk. 25.- 38.- 45.- bis 95.-

**Mädchen-Kleider** reizende Neuheiten, aus Batist, Mousseline, Voile und Seide mit hübschen Stickereien
Mk. 20.- 33.- 45.- bis 1.50.-

7215 2133

**Sonntag, den 1. Juni sind meine Geschäftsräume von 12—6 Uhr geöffnet.**

---

## Sport-Verein Kamen 13

Sportplatz Schützenhof (Westfr.).

Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr:

# Fussball-Wettspiel



der Ersatz-Liga-Mannschaft der Dortmunder Sportvereinigung von 1895 e. V., Meister des Bezirks Dortmund, des Westdeutschen Spielverbandes und der ersten Mannschaft des Sportvereins Kamen.

Voraussichtlich spielt nachmittags 2½ Uhr, die 1. b-Mannschaft des Sportvereins gegen die gleiche Mannschaft des Ballspielvereins Unna-Königsborn.

**Alles Nähere siehe Plakate!**

2126

---

## Central-Theater

Restaurant Rieder am Markt.

Samstag und Sonntag das glänzende Programm!

**Die Abenteuer des Kapitäns Hansen**

Großer Sensations-Detektiv-Schlager in 5 außergewöhnlich spannenden Akten.

**Wo ein Wille, ist auch ein Weg**

Selten schönes Liebesdrama in 4 großen Akten. Ergreifend von Anfang bis Ende.

Außerdem ein köstliches 2 Akter-Lustspiel.

Aenderung im Programm vorbehalten.
Wir empfehlen den Besuch dieses Programms.
— Samstag Anfang 7 Uhr. —
— Sonntag Anfang 3 Uhr. — 2130

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Die Direktion.

---

## Wirtschaftliche Vereinigung Kriegsbeschädigter Ortsgruppe Kamen.

Sonntag, d. 1. Juni 919 vormittags 11 Uhr:

**Monats-Versammlung**

im Vereinslokal Hotel Bergheim, Markt.

2127 Der Vorstand.

---

## Evangelischer Arbeiter-Verein Overberge.

Sonntag, den 1. Juni, nachm. 5 Uhr, bei Gastwirt Schmülling:

**Außerordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung wird vorher bekannt gemacht.

2118 Der Vorstand.

---

## Ziegenzucht-Verein Kamen.

Am Sonntag, d. 1. Juni, nachm. 3 Uhr, im Lokale des Wirts W. Kümper.

**Wichtige Besprechungen**

über die Lokal-Ausstellung. 2081

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

---

## Krieegsfrauenbund Kamen.

Sonntag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, im Schützenhof (W. Reinhard):

# Theater-Abend

der rheinisch-westfälischen Kunst-Bühne.

Zur Aufführung gelangt:

**„Herrschaftlicher Diener gesucht"**

Lustspiel in 3 Akten.

Nur Kräfte erster Bühnen wirken mit.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind in der Buchhandlung der Kamener Zeitung zu haben. — Nummerierter Platz 3 Mark, nicht nummerierter Platz 2 Mark, im Vorverkauf, an der Kasse 25 Pfennig Aufschlag.

---

## Auf zur deutschen Eiche!

Sonntag, den 1. Juni:



**Tanz-Kränzchen**

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Veranstalter.

---

## Auf nach Nagel!



Sonntag, den 1. Juni findet

**Großer Ball**

statt.

Gute Musik! Spiegelglatter Saal!

Bandoneon-Klub „Edelweiß". 2111

---

## Ziegenzucht-Verein Kamen.

Am Montag, den 2. Juni, von 3 Uhr ab wird beim Vorsitzenden Heinr. Mork für sämtl. Mitglieder

**Kleie**

ausgegeben. 2121

Der Vorstand.

---

Neu eingetroffen:

**Sunlight-Seife**

große Stücke, à 7.75 Mk.

**Gebr. Sirringhaus**

Kamen, Hammer Straße 194.

Die Preisangabe in der gestrigen Anzeige (7.25 Mk.) beruht auf einem Druckfehler.